

Scranton Wochenblatt,

erschint jeden Donnerstag.

Frederick A. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:
Jährlich, in den drei Quartalen, \$2.00
Einzelhefte, 10 Cts.
Nach Deutschland, portofrei, 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es dient deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte zu veröffentlichen, um eine große Verbreitung zu erzielen.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 4. April 1907.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Ein internationaler Bitteltruf, der in seinen Geschäftsmethoden mindestens ebenso untrustwürdig wie der Del- oder Zuckertruf ist, hat den Bohn mehrerer Geistlichen in den Neu-Englandstaaten erregt, so daß sie den Entschluß gefaßt haben, diese in ihren Augen schimpflichsten und verächtlichsten aller schimpflichen und verächtlichen Combinationen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Die amerikanische Filiale des Bitteltrufs ist die American Bible Society, die bereits vor 91 Jahren gegründet wurde.

Die Ausfuhr von Fleischwaren, Milchereiprodukten und lebenden Tieren für Nahrungszwecke aus den Vereinigten Staaten repräsentierte im letzten Jahre einen Gesamtwert von \$250,000,000, eine Zunahme von \$76,000,000, oder 45 Prozent während der Zeitperiode von 1896 bis 1906. Mehr als 60 Prozent der Gesamt-Ausfuhr gingen nach Großbritannien, was eine Abnahme von 10 Prozent gegen die vorhergehende Delade bedeutet.

Bundes-Abgeordneter Charles F. Scott von Iowa, Kanjas, der unlängst mit anderen Congress-Abgeordneten den Jismus von Panama besucht und die Bauarbeiten in Augenchein genommen hat, sagte betreffs des Fortgangs der Arbeiten folgendes: „Die Bemühungen des Jismus glauben, daß der Canal in fünf Jahren fertiggestellt werden kann und fertiggestellt werden wird. Das erscheint plausibel. Ich sage nicht, daß die Arbeit in dieser Zeit ausgeführt werden kann; aber wenn in derselben Weise, wie sie heute arbeiten, weiter gearbeitet wird, dann wird es meiner Ansicht nach gewiß nicht länger dauern, bis der Canal fertig ist.“

Die allgemeine Erziehungsbehörde, der die Verwaltung der von John D. Rockefeller für Erziehungs-zwecke geschenkten Millionen übertragen ist, hat in ihrer Sitzung den folgenden höheren Veranstellungen Bewilligungen gemacht: Yale Universität, \$300,000; Princeton Universität, \$200,000; Bowdoin College in Brunswick, Me., \$50,000; Colorado College in Colorado Springs, \$50,000 und Millaps College in Jackson, Mich., \$25,000.

C. H. Harriman, Präsident der Union Pacific Eisenbahngesellschaft, und sein College Marlin Guggitt von der Chicago und Northwestern haben die Erlaubnis gegeben, daß eintausend Tonnen Mehl, die für die Nothleidenden in Minneapolis gekauft worden sind, kostenfrei nach der Küste des pazifischen Ozeans befördert werden sollen. Das Hilfs-Comite, das den Einlauf und die Beförderung des Mehls übernommen hat, hofft auch von den Dampfer-Gesellschaften die Erlaubnis zur freien Beförderung erwirken zu können.

In New York wurde offiziell bekannt gegeben, daß der Wiener Männer Gesangsverein im nächsten Monat als Gast des Arion Singschloß und anderer deutscher Gesangsvereine dortselbst eintreffen und in den Tagen vom 5. bis zum 10. Mai mehrere Concerte veranstalten wird. Er wird außerdem in den Städten Philadelphia, Baltimore, Buffalo und Milwaukee Concerte veranstalten.

Händler in Packpapier sind durch die unlängst erfolgte Organisation der Manila und Fibre Association aufge-regt, weil sie in derselben einen Truf von Packpapier-Fabrikanten wittern. Sie wollen die Aufmerksamkeit der Bundesbehörden auf diese neue Combination lenken, da die Preise für Packpapier bereits erhöht sind und eine weitere Erhöhung in Aussicht gestellt wird.

Der Commissär des allgemeinen Landamts hat bekannt gegeben, daß die Baustellen auf den Rionna-Commandos und Apache-Ländereien an den folgenden Tagen veräußert werden sollen:

Handlett, beginnend am Montag, 13. Mai; Eschit, beginnend am 23. Mai; Quana, beginnend am 3. Juni; Jha-dore, beginnend am 13. Juni; Aphe-tons, beginnend am 23. Juni, und Koonfajachey, beginnend am 5. Juli. Käufer müssen die vereinbarten Preise in Baar hinterlegen.

Ausland.

In Wiesbaden, Deutschland, starb an den Folgen einer Operation für Appen-dicitis, der er sich unterzogen hatte, der berühmte Chirurg, Professor Ernst von Bergmann. Der Verstorbene, einer der berühmtesten Ärzte der Jetztzeit, war am 16. Dezember 1836 zu Ruyan in Kiblad geboren, studierte seit 1854 in Dorpat, wurde 1860 Assistent an der chirurgischen Klinik daselbst und habilitierte sich im Jahre 1864.

Die deutsche Regierung hat die Ein-berufung von 244,844 Mann Reserve und Landwehr zu einer 14-tägigen Ue-bung mit den neuen Feldgeschützen und dem abgeänderten Gewehr mit verbesser-ten Patronen angeordnet. Die Zahl der zu diesen Uebungen Einberufenen ist um 85,000 größer als die Zahl der im Jahre 1900 zu Uebungen Eingezogenen. Auch in anderer Hinsicht entwickelt die Heeresleitung eine ungewöhnliche Rühr-igkeit. Truppen-Märsche werden im größeren Umfange vorbereitet. Festungs-Märsche ebenso wie Feld-Märsche.

Der Schultze in Posen nähert sich seinem Ende. In Westpreußen ist er vollständig erloschen. Wenigstens wird aus den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder gemeldet, daß keine Wirren mehr zu registrieren sind. Die- ses Resultat wird auf die ruhige und feste Haltung der Regierung zurückge-führt, die deshalb in nationalgeheimen Kreisen allgemein belobt wird.

In Panama wurde das Gerücht von einer wichtigen Schlacht in der Nähe von Tegucigalpa zwischen den vereinigen Truppen von Honduras und Salva-dor auf der einen und denen von Ni-caragua auf der anderen Seite, in der der Kriegsminister von Honduras, Senor Barahona, tödlich verwundet wurde, bestätigt. Die geschlagenen Heere sind vollständig demoralisiert, und man glaubt nicht, daß sie weiteren Widerstand leisten werden.

In den von Hungernöth heimgefuhr-ten Distrikten spottet die Lage nach den letzten in Schanghai eingetroffenen Nachrichten jeder Beschreibung. In einzelnen Distrikten sind sogar Fälle von Cannibalismus vorgekommen, und blutige Kämpfe um Kleider und Nahrungsmittel sind an der Tagesordnung. Die den verschiedenen Hilfscomites zur Verfügung stehenden Gelder und Lebensmittel reichen bei weitem nicht aus, um auch nur den dringendsten Anfor-derungen zu genügen. Ganz besonders schlimm wird die Lage noch dadurch, daß ansteckende Krankheiten viele Opfer for-dern und daß die Kranken nicht gehörig gepflegt werden können.

Nach dem sechsten erschienenen Jahres-bericht der Hamburg-Amerika-Linie be-trägt der nach Deckung aller Unkosten verbleibende Betriebsergebnis 34,469,431.28 Mark gegenüber 37,769,784.40 Mark im Jahre 1905 und 29,504,331.84 Mark im Jahre 1904. Der nach Abzug der Zinsen auf die Prioritäts-anleihen mit 2,165,859.37 Mark verbleibende Reingewinn stellt sich hiernach auf 32,303,571.91 Mark gegen 36,142,987.55 Mark im Jahre 1905 und 27,829,722.44 Mark im Jahre 1904.

Nach einer aus Rom eingetroffenen Depesche soll König Alfonso von Span-nien trotz aller gegentheiligen Gerüchte schwer krank sein. Die ihn behandelnden Ärzte haben festgestellt, daß er an der Tuberkulose leidet. In Ostfreien Spaniens ist man ob des Befindens des jungen Monarchen sehr besorgt.

Hervorragende deutsche Maler planen eine Ausstellung in New York, und zwar unter der Regide Reisingers, der Generaldirektoren Wiegand und Wallin, sowie des Geheimraths Dr. Kewald, des deutschen Reichscommissärs auf der St. Louiser Weltausstellung. Es liegt die Möglichkeit vor, daß sich die Maler mit den Bildhauern und Architekten, welche Skulpturen und Bau-modelle in New York ausstellen wollen, zu gemeinsamem Vorgehen vereinen.

Aus Budapest verlautet abermals mit großer Bestimmtheit, daß Graf Julius Andrássy, der ungarische Mini-ster des Innern, von seinem Posten, der ihn seit der Affaire Polonyi völlig verleiht zu sein scheint, zurückzutreten beabsichtigt. Der Handelsminister Franz Kossuth, der in neuerer Zeit wiederholt leidend war, ist abermals erkrankt, so daß er seine Amtspflichten nicht versehen kann.

Der Streik in Genf, Schweiz, ist endgültig beigelegt.



Achtet darauf, daß die von euch ge-kauften Güte vor-nehmende Handels-marke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschen- den Mode ist.

M. Bosak & Co.,
Dampfschiff Agentur
und
Ausländisches Wechsel Geschäft,
506 Lackawanna und Washington Aves.,
Scranton, Pa.

Scranton's größter Juwelenladen
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.
Elegantes Lager von
Uhren, Diamanten und
Schmucksachen.
Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelengeschäft — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Ruf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Wand- und Taschenuhren ist ein beweisender und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhal-ten werden.
A. E. Rogers,
213 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

Trinkt . . .
E. Robinson's Sons
Lager-Bier.
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.
Office und Brauerei:
435-437 Nord Siebente Straße.

Rettet die Kleinen
An Kollit leidende, winnende, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie enträftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S
LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet für erklärendes Büchlein.
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

Wenn es Neu ist, ist es bei uns zu haben.
Ein Heim ist kostig und gemüthlich, wenn Sie dasselbe mit unsern Möbeln ausschmücken.
WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edm. Siebeker, Deutscher
Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
530 Lackawanna Avenue. Hauptquartier für Rische und Käse.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Schener's
Rezhone
Cracker & Cakes.
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Scranton.
„Hotel Belmont,“
Lackawanna und Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Platz und des
Lackawanna Bahnhofs.
Richard Kimmacher,
Eigentümer.
Das Hotel wird nach europäischem Plan ge-
leitet. Beste Küche, lustige Zimmer, prompt
Bedienung. Die besten deutschen und importierten
Getränke und prima Cigarren.
Ebenso Brod jeder Art.

Zwei-Kaiser-Zusammenkunft wird
offiziell dementirt.
Aus der wiederholt gerüchtweise ge-meldeten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph in Teschen, Oesterreichisch-Schlesien, wird nichts werden. Die darauf bezüglichen Angaben werden offiziell dementirt unter Hinweis auf gewisse Reise-dispositionen der beiden Monarchen, welche eine solche Entree ausschließen. Be-kanntlich sollten sich die Kaiser treffen zu der Zeit, da Kaiser Wilhelm seinen Besuch am sächsischen Hofe abschattet und der österreichische Herrscher die längst geplante und immer wieder ver-schobene Reise nach Böhmen ausführt.

Sympathie-Streif.
Der allgemeine Streik im Canton Waadt, Schweiz, welcher in Sympathie mit den Streikern in einer Chokoladen-fabrik zu Vevey erklärt wurde, breitet sich aus. Alle Gewerke schließen sich der Bewegung an, und es sind zahl-reiche aufregende Zwischenfälle vorge-kommen. Umzüge wurden durch Ca-vallerie und Infanterie gesprengt. Sebastian Faure, der französische So-zialist, ist wegen Anstiftung von Un-ruhen ausgewiesen worden. Die Streiker in Montreux, am Genfer See, vierzehn Meilen von Vevey, ver-suchten, die elektrischen Drähte zu zer-schneiden, und wurden mit rothen Fahnen in geschlossenem Zuge durch die Stadt. Sie wurden von Truppen auseinander getrieben.

Weltausstellung in Berlin.
Der schon gemeldete Plan der Ab-haltung einer Weltausstellung in Berlin, welche anlässlich des silbernen Re-gierungs-Jubiläums des Kaiser Wil-helm im Jahre 1913 stattfinden soll, wird eifrig weiter erörtert. Auf Grund des einschlägigen Antrags, wel-chen die Geheimen Commerzienräthe Goldberger und Havens, sowie der erste Vicepräsident des Reichstags Dr. Paasche jüngst veröffentlichten, haben Vereine von Kaufleuten und Industri-ellen den Beschluß gefaßt, den Plan thun-lichst zu fördern. Zur Klärung der Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Unternehmens soll eine Enquete unter den Industriellen erfolgen.

Schneider feiern.
In Berlin begann die allgemeine Aussperrung der Schneider in allen deutschen Städten, in welchen gegen-wärtig Lohnbewegungen der Schneider bestehen, und zwar in Uebereinstimmung mit dem schon mitgetheilten Beschluß der in München befindlichen Centrale der Arbeitgeber. Die Erwartung, daß die ausländischen Schneider vor Türes-schluß doch noch den neu ausgearbeiteten Tarif annehmen würden, hat sich nicht erfüllt. Die Ausständigen werden aus den verschiedensten Ländern unterstützt, da ihre Organisation international ist.

Kommt nach Harvard?
Ein in Cambridge, Mass., angestrich-ter prominenter Deutscher, der durch seine Verwandten in Deutschland gute Con-nectionen hat, behauptete, aus angeblich gut unterrichteter Quelle in Erfahrung gebracht zu haben, daß Prinz Oscar, der fünfte Sohn des deutschen Kai-sers, wahrscheinlich im Herbst dieses Jahres die Harvard Universität besu-chen wird. Herr Greene, der Quästor der Harvard Universität, erklärte, daß ihm ein derartiges Gerücht zu Ohren gekommen sei, daß er aber von maßgebender Seite in Deutschland noch keine offizielle Mittheilung erhalten habe.

Wertwürdige Geschenke.
Goldene und silberne Flintenfiguren sind bei der Belagerung von Amabana-gar auf Befehl des Moguls Canbe nach dem feindlichen Lager geschossen worden. Um die Geschenke noch wirk-samer zu machen, hatte man sie mit Verwünschungen befrachtet. Solons, der afrikanische Jäger und Forscher, soll in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts nördlich von Baluwojo Waren aus mit goldenen Figuren er-legt haben. Als er dort eine Sel-tenheit und nur mit Schwierigkeiten von weiter zu beschaffen; Gold da-gegen wurde damals an Ort und Stelle gefunden und erweis sich ja ebenfalls brauchbar.

Während der Kämpfe an der Grenze von Katschir benutzten die rebellischen Hounga in Mei eingeschlossene Gra-naten (Geflechte), womit sie die en-glischen Truppen beschossen. Steinere Angeln hatte man schon 1314. Wei-fingeln kamen erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf. Eisener Angeln werden dagegen schon 1550 erwähnt. Hölzerner Angeln bediente sich ein Theil der spanischen Truppen auf Cuba, während die Eingeborenen in Washonaland Telegraphenbrüste zu Angeln zusammenwickelten.

Die feinsten Druckerarbeiten in der Stadt, liefert die Office des „Wochenblatt.“

Erste
Abend-Unterhaltung
des
Lackawanna Zweiges, des W. A. Z. B.
Am Donnerstag, den 4. April 1907.
Anfang Abends 8 Uhr,
In der Viederfranz Halle.
Eintritt @ Person, 25 Cents.

Er versteht nie, Gutes zu thun.
Jorn's
Alpenkräuter-
Blutbeheber
Bahor Schiff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:
„Durch Gottes Segen hat Jorn's Alpenkräuter-Blutbeheber wunderbare Resultate erzielt.“
Vorliegendes wird durch Tausende und aber Tausende Leidende be-stätigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Briefe glaubwürdiger Zeugen enthält. Es wird kostenfrei verlan-det.
Jorn's Heil-Öl kann als Liniment nicht übertroffen werden.
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Man bilde sich nicht ein,
daß man von Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Gicht oder sonstigen Schmer-zen in den Gelenken und Weichteilen geteilt werden kann, wenn man seinen Magen mit irgend einem marischkriert ansonstigen Patentmedicament anfüllt, das da unter Ga-rantie steht, heilen soll, von Darmausfall die Schmerzen. Wer verständig ist, reißt sich die Schmerzenenden Stellen mit
Dr. Richter's Anker Pain Expeller
(Linim. caps. comp. Richter)
ein. Tiefs alle deutsche, zuverlässig, nur äußerlich anzuwen-dende Haus-Medicin wird von amerikanischen Ärzten in Hof-spitälern und in der Privatpraxis gebraucht. Wer sie benutzt, denkt und glaubt nicht nur, daß er geteilt ist, er weiß es.
Bei allen Rheumata zu 25 und 50 Cents die Flasche. Man achte auf die Schwanke, den Anker.
F. AD. RICHTER & CO.,
215 Pearl Street, New York.

Minister Kugs,
27 bei 54 Zoll,
\$2.00
Michaelian Bros. & Co.,
131 Washington Avenue.

Bessere Vertretung.
Prominente Prälaten haben im Namen der englisch sprechenden Katholiken der Welt dem päpstlichen Cardinal Staats-sekretär Merry del Val eine Gedenk-schrift überreicht, in der darauf hinge-wiesen wird, daß die 45 Millionen eng-lich sprechender Katholiken in den Ver-einigten Staaten, Canada, Irland, Großbritannien und in den britischen Colonien im heiligen Collegium eine zu schwache Vertretung haben. Die Denkschrift schließt mit der Bitte an den Cardinal - Staatssekretär, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß diesem Uebelstand, den die für ihre Kirche begeisterten englisch sprechenden Katholiken tief empfinden, abgeholfen werde.
Revanche-Nede.
Mit größter Kühle wird in Berlin eine Revanche-Nede aufgenommen, wel-che der kommandirende General des 20. französischen Armeekorps in Nancy, Divisionsgeneral Baillood, soeben ge-halten hat. Die Zeiten, da man sich über solche gelegentlichen Ausbrüche des Chauvinismus aufzuregen pflegte, sind vorüber. Bei den vortrefflichen amt-lichen Beziehungen, wie sie neuerdings zwischen Berlin und Paris bestehen und wie sie sich bei wiederholten An-lässen, namentlich den Grubenkata-strophen, geoffenbart haben, hält man es für angebracht, über die Revanche-Nede selbst höherer Militärs einfach zur Tagesordnung überzugeben.

Können nicht laden.
Im Hamburger Hafen befinden sich augenblicklich 252 Dampfer und 58 Segelschiffe, die nicht geladen werden können, weil der Streik der Schauerleute noch andauert. Mit der Einführung von Streikbrechern aus England haben die Kieder bis jetzt wenig Glück gehabt. Die meisten von ihnen sind nach kurzem Aufenthalt dortselbst wieder nach der Heimat zurück gefahrt, und die Zurück-gebliebenen waren auch nicht einmal an-nähernd imstande, den Anforderungen zu genügen.

Zeiten ändern sich.
General Louis Botha, der Premier-minister von Transvaal, sagte einer Delegation von Vertretern in Kapstadt, die ihm eine Adresse überreichten, daß er als Premierminister von Transvaal bemüht sein werde, der augenblicklich dort herrschenden Verdrückung ein Ende zu machen. „Mein Wunsch ist es,“ so fügte er wörtlich hinzu, „daß die Bu-ren und Briten zusammen eine seine Rasse machen sollten. Wir alle haben Fehler gemacht, und meiner Ansicht nach sollten wir von diesen Fehlern ge-lernt haben, damit wir sie in Zukunft vermeiden können. Ich werde mich demnächst nach England begeben, um dort im Interesse von Südafrika thätig zu sein und den Behörden zu zeigen, daß das britische Reich in den Händen eines Boer-Ministers ebenso sicher ist, wie in denen eines anderen Minis-teriums.“ General Botha wird in Eng-land an der nach London einberufenen Konferenz von Premierministern in den Colonien theilnehmen.
Bestellt das „Wochenblatt.“